

Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das zweite Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Preis auf der Post für die Zeitung 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr. excl. Botenlohn.

Deutschland.

Berlin, 28. März. Obgleich die Friedensverhandlungen in Brüssel noch nicht eröffnet sind, so ist man doch hier, schreibt man der „Elberf. Ztg.“ aus Berlin, schon ziemlich sicher darüber, daß sie in einem Punkte ein für Deutschland ungünstiges Resultat haben werden, nämlich in der Frage wegen Erneuerung des Handelsvertrages. Man macht sich hier keine Illusionen darüber, daß diese Erneuerung von Frankreich nicht zugelassen werden, daß höchstens das erreicht wird, daß man für einige Artikel günstige Positionen im Zolltarif festsetzt. Es wäre vielleicht möglich gewesen, die einfache Erneuerung bei den Friedenspräliminarien durchzusetzen, aber dazu hätte der deutsche Handelsstand dem Reichskanzler durch einmütige Unterstützung des dahin zielenden Votums des Handelsstags-Ausschusses eine lebhaftere Anregung geben müssen. Da man dies unterlassen hatte, so scheint dem Kanzler die direkte Veranlassung, auf diesen Punkt besonders bei den Verhandlungen einzugehen, und so müssen wir denn jetzt voraussichtlich den Schaden tragen. Mit dem Falle dieses Vertrages ist die Aera der westeuropäischen Handelsverträge, welche vor zehn Jahren eine neue Phase in der wirtschaftlichen Entwicklung Europas zu eröffnen schien, gestürzt, und es wird jahrelanger und heißer Kämpfe und vor Allem auch trüber Erfahrungen bedürfen, ehe wir nach diesem Rückschlag wieder wirtschaftlich da ankommen, wo wir vor der Eröffnung des Krieges waren.

Im Reichstage ist heute folgender Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen: die folgende Adresse an Se. Majestät den Kaiser anzunehmen. Berlin, den 27. März 1871. v. Bennigsen. v. Blandenburg. v. Denzin. Dr. Erhard. Dr. Friedenthal. Dr. Gneist. Dr. Sauer. Fürst zu Hohenlohe. Herzog v. Ujest. Freiherr v. Hoyerstedt. Kestler. Kaiser. Dr. Marquardsen. Miquel. Graf zu Münster (Hannover). von Oheimb. Roemer (Württemberg). v. Seydewitz. Freiherr Schenk von Stauffenberg.

„Allerdurchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser, Allerwürdigster Kaiser und Herr!
Durch Gottes gnädige Fügung ist es Ew. Majestät und der einmütigen Nation gelungen, die Sehnsucht der Vorfahren und die Hoffnung der Mitlebenden zu erfüllen. Auf festern Grundlagen als je ist das deutsche Reich wieder ausgerichtet und die Nation ist entschlossen, es zu erhalten in der Fülle seiner Kraft, es fortzuentwickeln auf den Bahnen der Freiheit und des Friedens.“

Wollen Ew. Majestät den Dank entgegennehmen, welche die gesamte Nation dem erhabenen Feldherrn, dem Heldennut und der Hingebenen des deutschen Heeres schuldet, den Dank für die gewaltigen Thaten, denen es beschieden war, nicht allein die gegenwärtige Gefahr abzuwenden, sondern auch die Zukunft vor der Wiederkehr gleicher Gefahren zu schützen. Denn mehr noch als die erlittenen Niederlagen wird die jetzt statt Befestigung unserer Grenzen den Nachbar zur Vorsicht mächtig.

Die schweren Drangsale, welche über die Noth des Krieges hinaus Frankreich heute erduldet, betreffen die oft, doch niemals straflos verkannte Wahrheit, daß in dem Verbands der civilisirten Völker selbst die mächtigste Nation nur in der weisen Beschränkung auf die volle Entfaltung ihres inneren Wesens vor schweren Verwirrungen geschützt bleibt.

Auch Deutschland hat einst, indem die Herrscher den Ueberlieferungen eines fremdländischen Ursprunges folgten, durch Einmischung in das Leben anderer Nationen die Keime des Verfalls empfangen. Das neue Reich ist dem selbstigen Geiste des Volkes entsprungen, welches, nur zur Abwehr gerüstet, unwandelbar den Werken des Friedens ergeben ist. In dem Verkehr mit fremden Völkern fordert Deutschland für seine Bürger nicht mehr, als die Achtung, welche Recht und Sitte gewährleisten und gönnt, unbetört durch Abneigung oder Zurechtung jeder Nation die Wege zur Einheit, jedem Staate die beste Form seiner Gestaltung nach eigener Weise zu finden. Die Tage der Einmischung in das innere Leben anderer Völker werden, so hoffen wir, unter keinem Vorwande und in keiner Form wiederkehren.

Ew. Majestät folgen wir mit freudiger Zustimmung zu den dringenden Aufgaben, welche der bern-

teie Krieg, und zu den dauernden Aufgaben, welche die Verfassung des Reiches uns stellt. Alle unsere Kräfte werden zuerst dem hohen Berufe gewidmet sein, die Wunden zu heilen, welche der Krieg geschlagen hat, und die Pflicht des Vaterlandes zu erfüllen gegen diejenigen, welche Leben oder Gesundheit für seinen Schutz geopfert haben.

Allen Vorlagen werden wir unsere aufmerksame Mittsättigkeit zuwenden. Es überrascht nicht, daß der Krieg die Vorarbeiten der regelmäßigen Gesetzgebung verzögert hat, und vermindert nicht unsere Hoffnung, daß die Gesetzgebung des Reiches sich eben so fruchtbar erweisen wird, wie die Gesetzgebung des norddeutschen Bundes. Die umfangreiche Einführung norddeutscher Gesetze in den Südstaaten erhöht unser Vertrauen in dem harmonischen Zusammenwirken aller Glieder des Reiches, auch der Organe, welche berufen sind, die einzelnen Staaten zu vertreten.

Mit Genugthuung vernehmen wir, daß aus der Kriegsschädigung zunächst das Bedürfnis des Reiches, sodann die berechtigten Ansprüche seiner Mitglieder befriedigt werden sollen.

Für das Wohl der für Deutschland zurückgewonnenen Gebiete ist das deutsche Volk mit den warmsten Gefühlen brüderlicher Theilnahme erfüllt. Die schönsten Denkmäler deutscher Kultur und deutschen Volksebens erinnern an deutsche Vergangenheit in Elsaß und Lothringen. Lange Entfremdung hat manche Spuren eines reichen Jahrausends deutscher Geschichte verwischt, doch unsere Sprache und Sitte sind der Mehrzahl des Volkes noch unverloren. Mögen Gesetzgebung und Verwaltung zusammenwirken, an diese Beziehungen überall anzuknüpfen, das Wiederwachen des deutschen Geistes zu unterstützen und in der Beförderung der Gemüther die Bande zu stärken, welche die herrlichen Provinzen mit dem übrigen Deutschland wieder vereinigen. Zu diesem Geiste werden wir uns den Arbeiten widmen, welche die Grundlagen der neuen Ordnung schaffen oder vorbereiten sollen.

Kaiserliche Majestät! Der Zufriedenheit Deutschlands, der Sicherheit Europas hat die Einheit des deutschen Reiches gefehlt. Jetzt ist die Einheit errungen und das Reich unter dem Schutze seines Kaisers, unter der Herrschaft seiner Verfassung und der Gesetze sicher gestellt. Jetzt kennt Deutschland keinen höhern Wunsch, als im Weltkampfe um die Güter der Freiheit und des Friedens den Sieg zu erringen. Ew. Kaiserlichen Majestät allerunterthänigste treuehörigste.
Der deutsche Reichstag.“

Ausland.

Brüssel, 27. März. Goulard und Declercq sind hier eingetroffen und werden, da die Bevollmächtigten nunmehr vollständig versammelt sind, die definitiven Friedensverhandlungen im Laufe dieser Woche im Hotel der französischen Gesandtschaft eröffnet werden. Wie das „Journal de Bruxelles“ schreibt, soll die erste Sitzung bereits morgen um 2 Uhr stattfinden.

Frankreich. Ueber den Gang der Ereignisse in Paris geben die nachstehenden Berichte vom 23. bis 25. Morgens eine Uebersicht. Die „Independ. belge“ schreibt:

23. März, Abends. Das Hauptereignis des Tages ist der vollständige Bruch zwischen den Maires und den Deputirten von Paris einer- und dem Centralcomité andererseits, fortgesetzt durch das Plakat, welches letzteres heute früh hat anschlagen lassen, und durch das Manifest der Maires und Deputirten, welche den Admiral Saisset provisorisch zum Oberkommandanten der Nationalgarde, Oberst Langlois zum Generalsabescheß und Oberst Schölkner zum Befehlshaber der Artillerie ernennen. Die Krisis hat damit ihren Höhepunkt erreicht und der Konflikt wird nur durch ein Wunder verhütet werden können. Paris ist scharf in zwei feindliche Lager gespalten, die der unbedeutendste Zufall zum blutigsten Kampfe gegen einander treiben kann. In den Vierteln des Centrums rüstet sich — etwas langsam freilich — die Partei der Ordnung, in den Außenvierteln, namentlich den nördlichen und östlichen, dominiert die Insurrektion. In ihren Bataillonen steht man auch Linien-, Mobil- und Marine-Uniform, doch die meisten Träger derselben sind schwerlich echte Soldaten, sondern Kerle, die die Uniform nur so angelegt haben. Von den Soldaten, die am 18. mit den Rotten fraternisirten, sollen schon viele die Gefährlichkeit dieses Schrittes eingesehen und sich wieder bei ihrem Korps eingefunden haben. Um dem vorzubeugen, hält das Central-Comité, das die einzelnen Soldaten früher ungehindert aus Paris fortgehen ließ, wofern sie nur keine Waffen mitnahmen, dieselben jetzt zurück. Dagegen haben sich mehrere vollständige Bataillone Bahn gebrochen und sind nach Versailles abgezogen, so gestern ein Infanterie-Bataillon, das die Nationalgardepösten am Thor von Neuilly nicht an ihrem Weitermarsch dahin zu hindern wagten, und

heute das 43. Linien-Regiment, das bis dahin im Luxemburg geblieben war. Vergebens hatte Kullier, der famose General, gedroht, es mit 60,000 Bellevillern festhalten zu wollen; das Regiment zeigte ihm die Stunde an, wo es ausrücken würde, und es kam Niemand, es aufzuhalten. In den Vierteln von Auteuil, Passy, le Ternez und dem Faubourg St. Antoine, welche zwischen dem Centrum von Paris und der Straße nach Versailles die Brücke bilden, scheint die Stimmung für die Insurgenten auch nicht sonderlich günstig zu sein. Die dortigen Nationalgardebataillone scheinen ein Herz fassen und sich die Nothen von Montmartre und Belleville vom Leibe halten zu wollen. Die Marie des 16. Arrondissementes soll schon wieder von den eigenen Bataillonen des Viertels besetzt sein. Die Mairies des 1. Arrondissementes (Platz St. Germain l'Auxerrois) und des 2. Arrondissementes (Straße der Bank, das Hauptquartier Saisset's) sind es thatächlich, ebenso ist die des 9. Arrondissementes (Straße Drouot) seit heute früh von Bataillonen der Ordnungspartei okkupirt. Bisher hatten sich die Bellevillier dort behauptet und von dem roten Stale auf dem Boudonplatze hatten sie die Weisung erhalten, daselbst zu bleiben; dagegen war ihnen vom Central-Comité im Statthalter befohlen, jeden Konflikt zu vermeiden, und so zogen sie denn ab, als die Offiziere des 229. Bataillons sie dazu drängten. Auf dem Börseplatze und in den benachbarten Straßen gab es heute mancherlei Alarmlösungen. Das falsche Gerücht, daß mehrere rote Bataillone aus den nördlichen und östlichen Vorstädten in Arzug seien, rief eine gewaltige Panik hervor. Es hatte darin seinen Grund, daß einige Bellevillier Bataillone die Boulevards entlang zogen, wahrscheinlich indes nur, um ihre Kameraden auf dem Boudonplatze abzuholen. Sie scheinen nicht feindliches beabsichtigt zu haben. In Folge dieser Panik sind die Straßen so düster und verlassen, wie in den schlimmsten Tagen der Belagerung. Im Börseviertel sind jetzt alle Zugänge durch starke Pöste bewacht, so daß schwer Zutritt zu erlangen ist. Dasselbe gilt von dem Platz St. Germain l'Auxerrois. Im Garten ist der Bereich zwischen Rue d'Orléans, Boulevard und Straße Montmartre, Straße Font neuf, dem Quai, dem Platz St. Germain und der Mittelstraße von Bataillonen der Ordnungspartei besetzt. Freilich, das Louvre und die Tuilerien haben die Nothen noch inne, wenn auch nicht in großer Stärke, und es ist heute davon die Rede, sie da auszutreiben. Ein zugleich seltsamer und trister Anblick sind die fortwährend einander kreuzenden Züge der beiden gegnerischen Bürgerwehren, wobei natürlich stets die Gefahr ist, daß sie aneinander geraten können. So passirte heute in der Rivolistraße ein rothes Detachement dicht bei dem 12. Bataillon der Ordnungspartei, das den Zugang zu dem St. Germainplatze bewacht, vorbei. Man warf sich gegenseitig herausfordernde Blicke zu, dabei hatte es indes kein Bewenden. Der Bahnhof von St. Lazare ist von Nationalgardern der Ordnungspartei besetzt, dagegen halten rote Nationalgardern den Kreuzungspunkt der Eisenbahn mit der Gürtelbahn (Cercinate) okkupirt. So kam es, daß ein Depend Individuen, die auf dem Bahnhof verhaftet worden waren und nach Versailles speidert werden sollten, von den Nothen auf freien Fuß gesetzt und statt ihrer ihre Eskorte gefangen wurde. — Die Fremden, die seit dem Waffenstillstand nach Paris geströmt waren, reisen in Masse fort und viele Pariser Familien thun das Gleiche. — Die Nachrichten aus Algier lauten sehr bedenklich. Der Pariser „National“ vom 25. März meldet, der algerische Aufstand habe die größte Ausdehnung gewonnen. Er erstreckt sich von der marokkanischen bis zur tunesischen Grenze, also fast durch das ganze Land. Die Behörden fordern 50,000 Mann Verstärkung. Woher die Regierung diese nehmen wird, ist allerdings nicht abzusehen. Die algerischen Stämme sind fanatisirt durch die Prophezelung eines ihrer Marabouts, wonach im Jahre 1871 alle Rumi Algerien verlassen und im Meer ertrinken würden. Sidi Mocrani, einer der größten Chefs von Constantine und das Haupt der Bewegung, ist ein Mann von etwa 45 Jahren, kennt die französischen Zustände sehr genau und ist einer der reichsten Eigenthümer in Algerien; er soll in der fruchtbaren Ebene von Midionah zwei Millionen Hektaren besitzen. Als echter „Gentleman“ hat er der französischen Behörde vorher seinen Orden der Ehrenlegion und das letzte Quartal seines Jahrgeldes zurückgeschickt. Er gedenkt sich zu verheirathen, daß Bu Duaz, das Haupt der Rabylien, mit ihm gemeinschaftliche Sache mache. Es ist sehr fraglich, ob man die erforderlichen Streitkräfte zur Stelle schaffen kann, die Rabylien von allen Seiten umspannen sollen.

Paris, 27. März. Die Stadt ist vollständig

ruhig. — Nach den bisher bekannten Wahlergebnissen scheinen die Kandidaten des Central-Comités in Majorität gewählt worden zu sein; eine Ausnahme hiervon hat sich in dem 1., 2. und 7. Arrondissement herausgestellt. Es enthielten sich viele Wähler der Abgabe ihrer Stimmen.

Ein Artikel des amtlichen Organs der Insurrektion rath der Pariser Kommune, die Nationalversammlung aufzulösen und deren Mitglieder unter Anklage zu stellen.

Unter den Gewählten sind Florens, Blarqui, Pyat, Gambon; die Mehrzahl der übrigen Gewählten, besteht, wie die „Agence Havas“ meldet, aus unbekanntem Persönlichkeiten, auch soll, derselben Quelle zufolge, die Anzahl der Stimmenhaltungen auf 250,000 angegeben werden; das Gesamtresultat der Wahlen ist noch nicht zu übersehen. Im ersten, zweiten, sechsten und einigen anderen Arrondissementen sind die Maires und deren Adjunkten gewählt worden.

Versailles, 27. März. Die Regierung konzentriert bei Le Mans, Laval und Chartres Truppen, welche nach Versailles dirigirt werden sollen. Die Gewalt ist jetzt von der Nothwendigkeit eines aktiven Vorgehens gegen das Central-Comité überzeugt, doch sprechen sich in der der Regierung Seitens der Nationalversammlung beigegebenen Fünfköpfiger-Kommission noch immer Stimmen für Abwarten aus, so daß ein definitiver Entschluß der Regierung sich noch verzögern dürfte.

Nationalversammlung. Die Kommission für parlamentarische Initiative legt ihren Bericht über den Antrag Louis Blancs betreffend die Anerkennung der Haltung der Maires von Paris vor. Die Kommission ist der Ansicht, daß, Angesichts der von der Regierung gegenüber den Ereignissen von Paris verzeigten Festigkeit, es nicht angemessen erschiene, den Antrag in weitere Erwägung zu ziehen. Ehlers spricht der Kommission seinen Dank für diesen Beschluß aus und ersucht die Versammlung, so rasch als möglich das Gesetz über die Municipalwahlen anzunehmen. Die Regierung wolle für Paris volle Freiheit, aber nicht minder auch für ganz Frankreich. Alles, was menschliche Voraussicht thun könne, um die Ordnung wiederherzustellen, werde getrieben, und dem Wesen werde die Macht gewahrt bleiben. Ehlers weist mit Entschiedenheit die Anklage zurück, als ob die Nationalversammlung und die Regierung einen Umsturz der republikanischen Verfassung beabsichtigten. Redner bekämpft mit besonderem Nachdruck die Ansichten Derjenigen, welche ihm vorwerfen, daß er eine monarchische Lösung vorbereite; die Aufrechterhaltung der Ordnung und die Rekonstitution des Landes werde sein einziges Streben sein. Der Beschluß der Kommission betreffend den Antrag Blancs wird angenommen. Ueber den von mehreren Mitgliedern der Rechten eingebrachten Antrag, die Versammlung möge die gestrigen Wahlen für null und nichtig erklären, wird die Dringlichkeit abgelehnt. — Die Regierung verbreitet eine Depeche aus Marseille, welcher zufolge eine rasche Beseitigung des Aufstandes zu hoffen ist, dieselbe Regierungs-Depeche meldet wiederholt, daß die Ordnung in Lyon wiederhergestellt sei; die Ermordung des Präfekten des Loire-Departements wird bestätigt.

London, 27. März. Unterhaus. Auf eine bezügliche Interpellation Magniac's erwidert Lord Enfield, daß auf das Zustandekommen einer Konvention mit der holländischen Regierung, wonach mehrere Landstriche in Guinea an England abgetreten werden sollten, gerechnet werde. Die Kosten für den Ankauf würden durch die Lokal-Revenüen gedeckt werden.

London, 28. März. Hier eingetroffene Telegramme aus Madrid vom 27. d. M. melden: Bei Ceriba hat sich eine Karlistenbande gezeigt, welche geschlagen und gesprengt wurde. Am Sonntag fanden in Cordova, Saragossa und Valencia Unruhen statt, die ohne weitere Ausdehnung zu gewinnen, wieder unterdrückt wurden. In Andalusien hat eine republikanische Kundgebung, in den Baskischen Provinzen eine Manifestation der Karlisten stattgefunden.

Kopenhagen, 27. März. Der Schluß des Reichstages ist für Mittwoch festgesetzt. — Aus Friedrichshaven wird gemeldet: Die preussische Korvette „Augusta“ passirte um 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags Lasse südwärts. Dieselbe hatte eine Brigg im Schlepptau und Lootsen an Bord.

— Das Kronprinzliche Paar ist am heutigen Abend nach Stockholm abgereist. Die neuesten Nachrichten über das Befinden der Königin von Schweden lauten etwas beruhigender, wie die letzten.

Washington, 27. März. Im Senate hielt Sumner eine energische Rede gegen die Haltung des Präsidenten Grant in der St. Domingo-Frage. Sumner verlangt die Einsetzung einer Untersuchungs-

Neueste Nachrichten.

Königsberg, 28. März. Heute früh trafen die ersten Segelschiffe hier ein, obwohl noch Haffels vorhanden ist. Die Tonnen und Seezeichen in Pillaurdüne sind ausgelegt worden. Beide Feuer an der Ostspitze der Nehrung, welche die Einfahrt bezeichnen, werden des Nachts wieder angezündet.

Kiel, 28. März. Die Korvetten „Augusta“ und „Arcona“, erstere mit einer französischen Prise, sind heute Morgen hier eingetroffen.

München, 28. März. Der König hat dem Fürsten Bismarck mittelst eigenhändigen Schreibens den Stern des St. Hubertus-Ordens in Brillanten verliehen. — Prinz Leopold ist zum Oberst im 1. Kürassier-Regimente ernannt worden.

Genf, 27. März. Wie das „Journal de Geneve“ über den Verlauf der Ururufen in St. Etienne erzählt, hatten dieselben Freitag ihren Anfang genommen und sich auch am Sonnabend noch fortgesetzt, ohne jedoch sonderlichen Umfang zu gewinnen. Sonnabend Nachmittag 4 Uhr trat eine bedenkliche Wendung ein und es erfolgte die Besetzung des Stadthauses und der Präfectur Seitens der Insurgenten. Der zwei Tage vorher eingetroffene Präfect, de l'Espere, ist ermordet und die Kommune proklamiert worden.

Genf, 28. März. Das „Journal de Geneve“ meldet aus St. Etienne, daß die Ururufen daselbst im Abnehmen begriffen seien. Der kommandierende General des Departement und der General-Prokurator der Republik haben eine im energischen Tone gehaltene Proklamation veröffentlicht. Die Mörder des Präfecten werden verfolgt. Dem genannten Blatte geht ferner aus Lyon die Mittheilung zu, daß daselbst vollkommene Ruhe herrscht. In Toulouse sei jedoch neuerdings die Kommune proklamiert worden.

Brüssel, 28. März. In Toulouse ist die Kommune proklamiert.

Heute Nachmittag 2 Uhr wurden die Mitglieder der Friedens-Konferenz von Minister der auswärtigen Angelegenheiten empfangen. Derselbe ließ sie willkommen heißen und drückte die Befriedigung darüber aus, daß Belgien die Ehre zu Theil wurde, die Konferenz zu beherbergen. Der Minister führte hierauf die Bevollmächtigten in den Sitzungssaal und nahm die Beratungen sofort ihren Anfang. Der Präsident der Konferenz wurde bisher noch nicht gewählt.

Aus Paris vom 26. d. Nachts wird hierher gemeldet: Die Entleerung der Wahlen ist noch nicht beendet. Das Centralcomité hat bis morgen die neue Municipalität eingesetzt zu sein, worauf es sein Mandat niederlegen wird. Einer der ersten Schritte der Municipalität soll darin bestehen, die Auflösung der Nationalversammlung in Versailles anzusprechen und die großen Städte aufzufordern, dem Beispiele von Paris zu folgen. Es herrscht tiefe Niedergeschlagenheit.

Berlins, 28. März. Nach dem „Univers“ wird die Regierung von allen konservativen Parteien unterstützt. Thiers soll Diktator bleiben, aber Mac Mahon das Kriegsdepartement erhalten. Broglie würde Minister des Aeußern, Germain der Finanzen, Dufaure der Justiz, Pongy Arbeitsminister sein. Das „Journal Soir“ sagt Angesichts der Lage der Hauptstadt: „Was der Feind geschont, verderben wir selbst! Finis Galliae!“

Berlins, 28. März. Die „Agence Havas“ läßt sich aus Marseille vom 27. d. telegraphiren: Es zirkulirt hier eine Adresse unter den Freunden der Ordnung, in welcher die Wiederherstellung der legalen Autorität verlangt wird.

St. Etienne, 26. März. Die Parteigänger der Kommune haben nach dreitägigen Aufständlungen den Sieg davon getragen. Der Präfect l'Espere, welcher gestern Nacht gefangen genommen wurde, wurde heute erschossen, weil derselbe sich geweigert hatte, die Proklamation der Kommune zu unterzeichnen. Die ersten Schüsse ertönten gestern um 4 Uhr Abends. Ein Bataillon der ausländischen Nationalgarde bemächtigte sich der Waffenfabrik und führte die dort befindlichen Arbeiter gefangen auf das Stadthaus und zog hierauf durch die benachbarten Straßen, wo eine förmliche Festschade erfolgte. Eine Anzahl regierungsfreundlicher Nationalgardisten, welche das Stadthaus besetzt hielten, wurde von den Insurgenten beschossen, zwei Schildwachen ergriffen, mißhandelt und erst heute wieder in Freiheit gesetzt. Die ganze Nacht hindurch fielen Schüsse. Vor dem Stadthause waren von den Anführern 8 Mitrailseusen und 2 Kanonen aufgestellt. Heute früh waren alle Straßen überfüllt; ein neuer Zusammenstoß ist wahrscheinlich. Die Telegraphenleitungen sind abgeschnitten, alle Magazine und öffentliche Gebäude geschlossen.

Lyon, 26. März. Die Untersuchung wegen der hier stattgefundenen Emence ist im Gange.

London, 28. März. „Times“ meldet aus Paris vom 26. d. Mts.: Von 500,000 Wählern haben nur 200,000 gewählt und befinden sich unter den Gewählten 20 Mitglieder des Central-Comités. Man glaubt, daß Blanqui Präsident der neuen Regierung werden und daß auch Florens, Pyat, Delecluze, Refrancats und Bermorel in der neuen Regierung eine Stelle bekleiden werden. In Versailles dauert die Organisation der Truppen fort.

Provinzielles.

Stettin, 29. März. Wie mit ziemlicher Bestimmtheit verlautet, ist die Ankunft des „Stettiner Landwehrbataillons Nr. 34“ hier selbst nunmehr im Laufe des heutigen Nachmittags zu erwarten.

Die Entscheidung über die Anberaumung einer kirchlichen Siegesfeier und eines Trauer- und Bettages zum Andenken an die Gefallenen ist bis nach dem definitiven Friedensschlusse verschoben worden.

Den Obersten v. Wedell vom 61. und v. d. Knezebeck vom 42. Infanterie-Regiment ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihnen verliehenen Comthurkreuzes des Königlich württembergischen Militär-Verdienst-Ordens Allerhöchst erteilt worden.

Vom 8. pommerischen Infanterie-Regiment Nr. 61 erhielten folgende Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften das eiserne Kreuz 2. Klasse: Hauptleute Baudach, v. Pirch, Prem.-Lieutenant Böhmmer (zum Hauptmann ernannt), Wenzel, Janke, Stolte, Sek.-Lieutenant Bülow I., Schmidt, Hesse und Pypart. Biesfeldwibel Beschorner, Sachs. Sergeanten Bigalke I., Huth, Barviere, Kottke, Harde, Joschke, Heder. Portepee-Führer Merdmann (zugleich zum Sekonde-Lieutenant befördert), v. Bornstedt. Unteroffiziere List, Lange, Korn, Dramburg, Krwien, von Kaiserling, Hildebrandt, Rodde, Baad. Die Gefreiten v. Dierzgowski, Arens, Hinger, Lindenau, Kapke, Klitz II., Truhr, Ortman. Die Musikleiter Schröder II., Szygowski, Buchwald, Hyschowski, Spreuer, Hornist Ehrich.

Auch dem bekanntlich bei Pontarlier schwer verwundeten Sohne unseres Oberbürgermeisters, dem einjährig Freiwilligen Burjcher im Königsregiment, sowie dem Zeughauptmann Schmidt von der hiesigen Artilleriebrigade, ist das eiserne Kreuz verliehen worden.

Der diesjährige Kongreß deutscher Volkswirthe wird in Lübeck stattfinden. Im vorigen Jahre war der Kongreß bereits dorthin einberufen gewesen, als der Krieg ausbrach und die Vertagung auf unbestimmte Zeit erfolgte.

Nach einer neueren Bekanntmachung des General-Postamtes ist es bei Briefen nach Rußland zur Sicherung der richtigen Expedition von Wichtigkeit, daß, wenn auf denselben der Bestimmungsort in russischer Schrift ausgedrückt wird, die betreffende Angabe außerdem in deutscher, französischer oder englischer Schreibweise erfolge, weil die russischen Schriftzüge den Postanstalten nicht hinlänglich bekannt sind. Auch muß bei Briefen nach weniger bekannten Orten Rußlands die Lage des Bestimmungsorts durch zusätzliche Angabe des Gouvernements u. a. außer Zweifel gestellt werden.

(Scheidung der Vorsteher der Kaufmannschaft vom 23. d. M.) Die trostlose Lage des Holzhandels hinsichtlich des Wasserverkehrs zwischen der Weichsel und Nege hat das Vorsteheramt veranlaßt, sich von Neuem an den Herrn Handelsminister mit der Bitte zu wenden, die Eisenbahnverbindung zwischen der Weichsel und Nege, sowie die Kanalisierung der unteren Brabe und die Anlegung eines Sicherheitshafens an der Brabemündung recht bald ausführen zu lassen.

Der Antrag einiger Mitglieder der Korporation, die Preisnotierungen für Rübsöl wieder per Ctr. von 100 Pfd. oder 50 Kilo einzuführen, wird der betreffenden Sachkommission zur Aeußerung vorgelegt. Für die beidseitigen Maßmesser ist eine neue Instruktion zu erlassen. Der zu redigierende Entwurf derselben wird in der nächsten Sitzung zur Berathung gelangen.

Die von hiesigen Weinbäuern beantragte Aufrechterhaltung des Weinzoll-Rabattes ist von den Vorstehern beim Bundesrathe befürwortet worden. Auf den Antrag der Vorsteher ist Herr Kaufmann Salomon Hirsch hier selbst für rohe Jute, Jutewaren, Jutegarn, Packleinen, Säcke, Leinen und deren Gewebe, leinene und baumwollene Garne, baumwollene und wollene Manufakturwaren und Tuche in Gemäßheit des Artikels 609 des Handelsgesetzbuchs als Sachverständiger beidigt worden. Die Herren D. W. C. C. Holz und C. H. A. Wagner sind in die Korporation aufgenommen. Herr Wilhelm Jaenicke ist wieder in die Korporation aufgenommen.

In der gestrigen Stadtvorordneten-Sitzung fand zunächst die Verpflichtung und Einführung des erst neuerdings aus dem Felde zurückgekehrten Dr. Scharlau als Mitglied der Versammlung statt. Der Antrag des Magistrats wegen Bildung einer gemischten Kommission zur Vorerathung der Frage, welche Veranlassungen Seitens der Stadt aus Veranlassung der Heimkehr unserer Truppen aus dem Felde zu treffen seien, rief eine längere Debatte hervor. Gegen die Veranlassung eines festlichen Empfanges erhob sich keine Stimme, wohl aber wurde von verschiedenen Rednern die Nothwendigkeit betont, zunächst eine Uebersicht der durch die Festivität erwachsenden Kosten zu erlangen. Nachdem eine derartige Vorlage in Aussicht gestellt war, stimmte die Versammlung dem Magistratsantrage zu und wählte nach dem Vorschlage des Büreaus in die Kommission die Herren: Beuschel, Grawitz, Gressrath, Kreich, Mann, v. d. Nahmer, B. Schmidt und Töpffer, welchen sich der Herr Vorsteher anschließt. Ein weiterer Magistratsantrag wegen Bewilligung von 180 Thlr. Behufs Ankaufs eines Pianino's zum Gebrauche beim Gesangunterrichte in der höheren Töchterschule wurde vorläufig abgelehnt, vielmehr nach dem Antrage des Herrn Dr. Sievert beschloffen, den Magistrat zu er-

suchen, anderweite Unterhandlungen wegen Erwerbung eines zu dem gedachten Zwecke besser geeigneten tafelförmigen Instrumentes einzuleiten. — Die Militärbehörde hat ohne vorherige Genehmigung der städtischen Behörden zur Herstellung der Telegraphenleitung nach Krefow theilweise städtischen Grund und Boden benutzt, Bäume abgeholt, Gräben und Böschungen beschädigt u. Es wird von der Versammlung nun unter den vom Magistrat aufgestellten Bedingungen nachträglich die Genehmigung zur Herstellung jener Leitung erteilt. — In Folge eines Besuches der Herren Boldt und Genossen, zur Regulirung und Pflasterung der Alexanderstraße in Grabow a. D., deren Kosten auf 6- bis 8000 Thlr. berechnet, durch freiwillige Beiträge aber erst etwa halb gedeckt sind, die fehlende Summe aus diesseitigen Kommunalmitteln zu bewilligen, erklärt der Magistrat, für eine fremde Kommune keine Subvention hergeben zu können, so lange er noch vollauf zu thun habe, unsere eigenen Straßen in Stand zu setzen. Die Versammlung stimmte dieser Ansicht vollständig bei. — Dagegen willigt dieselbe in die unentgeltliche Ueberlassung von 8 Schachtelruthen Ausschussteinen an den Herrn Kommerzienrath Quischorp, welcher sich erboten hat, einen Theil der Alleestraße (Torney) auf seine Kosten pflastern zu lassen. Ebenso erklärt die Versammlung ihre Einverständnis, daß die Stadt die spätere Unterhaltung dieser Begegrünte übernimmt. — Zur Einrichtung eines 74,900 D.-F. großen, vom nächsten Sommer ab in Benutzung zu nehmenden städtischen Turnplatzes im Bauviertel B. zu Petrihof werden 1350 Thlr. bewilligt, welche im Etat pro 1872 in Ausgabe aufgenommen werden sollen.

Ferner werden nach dem Vorschlage des Magistrats und der Finanz-Kommission für 11 an höheren Lehranstalten unterrichtende Elementarlehrer die Gemeindebeiträge zur Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse mit 44 Thlr. pro anno „aus Billigkeitsrückichten“ bewilligt. — Der Kammmacher Hoffmann wird auf seinen — wenn auch gesetzlich nicht begründeten — Antrag, von dem Amte als Vorsteher der 8. Armen-Kommission entbunden und wird in nächster Sitzung eine Neuwahl für denselben stattfinden. — Die Versammlung erklärt sich nach den Anträgen des Magistrats damit einverstanden: 1) daß an der neuen Reallehranstalt ein Zeichenlehrer nicht, wie erst beabsichtigt, nur vertragsmäßig und auf Kündigung, sondern fest angestellt und daß demselben von dem etatsmäßig ausgeworfenen Gehalt von 1000 Thlr. zunächst für wöchentlich 16 Unterrichtsstunden jährlich 533 1/3 Thlr., später für 24 Unterrichtsstunden 800 Thlr. gezahlt werden; 2) daß bei der Neuweisung der Lehrerstelle in Remig die bisher einen Theil der Besetzung bildende Nutzung einer Wiese und der Bezug einer Quantität Dorf in einem dem Inhaber der Stelle zu gewährenden Geldabgabe von jährlich 26 1/2 Thlr. umgewandelt werde; 3) daß es bei der seit dem Jahre 1852 bestehenden Einrichtung, nach welcher der Lehrer Mendell als Klassenführer an der höheren Töchterschule 1 pCt. von der Reineinnahme des Schulgeldes bezieht, auch fernerhin verbleibe und für jetzt von der bei Gelegenheit der Etatsberathung pro 1871 Seitens der Finanz-Kommission beantragten Fixation abstrahirt werde. — An Kosten verschiedener, bereits im vorigen Jahre im Siechen- und Absonderungshause ausgeführten Reparaturen, werden 133 Thlr. 25 Sgr. 10 Pf. nachträglich bewilligt; ferner wird zur freihändigen Vermietung eines Zimmerplatzes vor dem Parvißthor an den Zimmermeister Rogge, auf sechs Jahre vom 1. April ab für eine jährliche Miete von 120 Thlr., die Zustimmung erteilt und endlich beschlossen, das der Stadt zustehende Vorkaufrecht in Betreff der vom Gute Alt-Torney an den Militärfiskus für 29,357 Thlr. verkauften 123 Mg. 77 □ R. Aderland nicht auszuüben.

Die Verfügung, betreffend die Entlassung der Ersatz-Reserve, ist durch eine neuere Bestimmung dahin ergänzt, daß nur die Ersatz-Reservisten, welche bei den (zunehmend wieder zur Auflösung kommenden) Garafison- und Besatzungsbataillonen eingestellt sind, entlassen werden, während die bei Ersatzbataillonen eingestellten Mannschaften dieser Kategorie bis auf Weiteres bei der Fahne verbleiben müssen.

Drömburg, 27. März. Heute ist hier der Beigeordnete Pförtner mit 12 gegen 11 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Letztere erhielt der bisherige Bürgermeister Meyer, welcher bereits 24 Jahre im Amte ist.

8 Berlin, 24. März. Es ist seit Jahren auch hierorts beliebte Sitte, den Geburtstag unsers theuren Landesvaters nach Möglichkeit feierlich zu begehen, und hat das darauf abzielende Bestreben, welches namentlich von den kirchlichen und Schulorganen auszugehen pflegt, in allen Schichten der Bevölkerung hiesiger Gemeinden stets den erwünschtesten Widerhall gefunden: aber noch nie bisher ist diese Feier in solchem Grade glänzend und erhehend ausgefallen, wie in diesem Jahre. Darum halten wir es für einen Akt der schuldigen Anerkennung gegen diejenigen, welche uns einen solchen Festtag schufen, wenn wir eine gedrängte Beschreibung desselben der Öffentlichkeit übergeben. Schon seit dem Bekanntwerden des Abschlusses der Friedens-Präliminarien hat sich hier allseitig die Stimmung kund, daß in diesem Jahre Königs-Geburtstag besonders ausgezeichnet begangen werden müsse und wurden denn auch demgemäß zur Zeit vom Herrn Pastor Belling die

nöthigen Einleitungen getroffen. Die Kunde hiervon drang bald über die Grenzen des hiesigen Kirchspiels hinaus und veranlaßte, daß vom Tage der Ausföhrung zahlreiche Gäste von weit und breit herbeiströmten. Eine Subskription, welche zur Beilegung der nöthigen Unkosten eröffnet wurde, fiel über Erwarten reichlich aus, indem sich Hoch und Niedrig daran nach Verhältnis betheiligte, es trug nur noch ein Jeder sich mit der Besorgniß, ob auch das Wetter dem beabsichtigten Unternehmen günstig sein werde.

Endlich geht die Sonne des herbeigesehnten Tages erwünscht golden auf und wird von den Zöglingen des hiesigen Seminar-Kursus mit drei Gewehrsalven begrüßt, während auf dem Anstalts-Gebäude derselben eine mächtige schwarz-weiß-rote Fahne entfaltet. Im selbigen Moment wurde vor dem Elementarschul-Gebäude eine solche mit den preussischen Farben auf einer Flaggenstange aufgesteckt, auf deren oberstem Ende ein recht hübsch aus Holz gearbeiteter großer Adler thronte.

Um 10 Uhr Vormittag fand die Feier des Tages in den Räumen des Seminar-Gebäudes statt, wozu sich die Lehrer der Anstalt sammt den Zöglingen versammelt hatten. Gemeinshaftliche Andacht, Ansprache des Dirigenten, Herrn Pastor Belling, Vortrag von Gedichten und vierstimmigen Vaterlandsliebern von Seiten der Seminaristen füllten die Zeit bis 12 Uhr aus, und darauf ward gemeinsam ein für ein Seminar solennes Mittagessen mit Wein eingenommen, wobei die fröhliche Stimmung noch durch schöne Lieder und sinnige Toaste erhöht wurde.

Mittlerweile hatten Salutschüsse das Eintreffen der einzelnen Schulleute aus den eingeparnten Ortsschaften verkündet, und standen diese bald, fast jeder Knabe mit einem Fänelin versehen, in Reih und Glied auf dem Platz vor der hiesigen Schule. Unter Glockengeläute in geordnetem Zuge, der Herr Pastor an der Spitze, jede Schule von ihrem Lehrer geführt, ging darauf in die Kirche, welche von Besuchern fast überfüllt wurde. Hier hielt Herr Pastor Belling einen kurzen liturgischen Gottesdienst und darauf eine warme patriotische Ansprache an die Versammlung, und nach Schluß des Gottesdienstes brachte derselbe vor der Kirche ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät unsern allverehrten Kaiser und König aus, in welches die ganze Menge begeistert einstimmt. Nun bewegte sich der Zug wieder zurück zur Schule, wo die Schulleute, einige hundert, mit Weißbrot regalirt wurden.

Inzwischen traf die bestellte Schul'sche Musik-Kapelle ein, und nun ging mit Hornmusik und Trommelschlag zum Dorf hinaus auf den für heute im Freien erkorenen Spielplatz. Vorgetragen ward dem Zuge die große Schulfahne mit dem bereits erwähnten Adler auf der Spitze. Die Zuschauermenge wuchs immer mehr an und zeigte ein recht malerisches Aussehen, was man gewahrte, wenn man sie einmal von irgend einem erhabenen Punkte oder einer Wegkrümmung überschaute. Alle Klassen waren in derselben vertreten und es fehlte selbst an seinen Knutschen im Zuge nicht; denn unser adeliches Haus v. Puttkamer hat allezeit rühmliche Theilnahme sowohl an der Freude wie am Leide der Dorfbewohner und deren Jugend gezeigt.

Auf dem Spielplatze angelangt, galt es für die Knaben, den Adler, welcher schnell seinen Sitz von der Fahnenstange verlassen und denselben auf einer hohen Stange genommen hatte, herunter zu werfen, welches, wenn es gelänge, Ehre und Prämien eintragen sollte. Der Jungen kennt, wird sich das nun folgende Bild selber malen können. Das von vielen wegen der Höhe der Stange für unmöglichkeit gehaltene realisirte sich dennoch verhältnißmäßig schnell genug und am Ende der festgesetzten Zeit stieg König Max im jämmerlichen Zustande, seine beiden Schwingen, einer seiner Fänge und des Kopfes sammt der Krone beraubt, wieder nieder. Daß es bei jedem wirksamen Wurfe einen kräftigen Tusch der Musik und das obligate Hurrah gab, versteht sich von selbst.

Im Triumph, die Sieger ihre errungenen Trophäen hochhaltend, ging nun wieder heim. Beim Einzuge ins Dorf stimmte die Musik „die Nacht am Rhein“ an und die ganze Menge fiel ein, und so ging's thatächlich wie Donnerhall und Wogenprall. Den Schluß machte das allehewürdige „Heil dir im Siegerkranz“.

Somit war die Tagesfeier beendet, aber für den Abend war auch noch etwas aufgehoben. Eine Pause von etwa einer Stunde trat ein und da ward aufs Neue in den Straßen lebendig. Die Glocken läuteten, der Kirchplatz bildete sich bald wiederum mit einer wogenden Menschenmenge, vom Thurm herab blies das Musikkorps den Choral „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren“, in welches die Menge mit einstimmt. In kurzer Zeit strahlten die hohen Bogenfenster der Kirche im Glanze von einigen hundert Kerzen. Außerdem waren die Apotheke, das Schulhaus, das Steueramt, das Seminar-Gebäude und alle sonstigen Wohnungen der Beamten und Geschäftsleute wie auch mehrere Privathäuser glänzend illumirt. Herr Apotheker Wilhelm ließ überdies wiederholt bengalische Feuer leuchten, welches der Menge ungemeines Vergnügen zu machen schien, da es den Meisten in derselben ein unbekanntes Schauspiel war.

Nun ordnete sich ein Fadelzug. Voran gingen die Seminaristen mit farbigen Ballons voll sinniger Inschriften; andere folgten mit Stocklaternen. Mit

Musik gings durch die Hauptstraßen des Dorfes, über den köstlich erleuchteten herrschaftlichen Hof einem kleinen waldumkränzten See zu, wo durch die Fürsorge des Administrators Herrn v. Tiedemann für ein neues Schauspiel gefordert war. Der See war nämlich in seiner halben Peripherie mit flackernden Freudenfeuern umgeben, welche mit ihrem Widerschein im Wasser sich malerisch ausnahmen. In der Mitte des Feuerzuges befand sich die Hauptgruppe, bestehend in einer 6 Fuß hohen transparenten Germania, mit gezücktem Schwert den Rhein bewachend, und zu beiden Seiten brannten mehr erhoben je eine riesige Fackel aus Thertonnen hergerichtet. Die Musik war auch der Sängerkorps der Seminaristen nahmen Aufstellung im Hintergrunde und sorgten abwechselnd für die Unterhaltung der Menge, welche bei frohlicher Stimmung doch eine anständige Haltung bewahrte.

Nachdem auch noch Knaben der oberen Schulklasse einige Gedichte vorgetragen, schloß der Herr Pastor Belling die Feier mit einer kurzen Ansprache würdig ab, und die Versammlung ging heim. Alles war gut gegangen und trotz der sehr großen Volksmenge, die wohl 3000 zählte, ist keine Störung oder Ungeheuer zu beklagen. Es war ein Tag der reinsten und ungetrübtesten Freude für Alt und Jung, und die Wahrheit, daß in Preußen und Deutschland die Feste des Fürstenthums stets auch Feste des Volkes sind, ward hier aufs Neue bekräftigt und bestätigt. Außer dem Dankgefühl indes, das Jedermann aufrichtig dem allverehrten Kaiser, König und Herrn entgegenbringt, fühlt gewiß auch Jeder sich zu Dank verpflichtet den Gönnern, Veranlassern und Ordnern dieser schönen Festlichkeit; und mögen diese alle mehr noch in dem Bewußtsein Befriedigung finden, zur Bede und Stärkung heiliger patriotischer Gefühle und Gesinnungen im Volk und besonders in der Jugend beigetragen zu haben.

Bermischtes.

(Die größte Kanone der Welt.) Da zur

Zeit die Riesentanne Valerie das Interesse vieler erregt, wird es gar Manchem willkommen sein, auf die größte Kanone der Welt aufmerksam zu machen, zumal Mittheilungen darüber wohl noch nicht in weiteren Kreise der Öffentlichkeit gedrungen sind. Unter den Merkwürdigkeiten, welche in Bidschapur, einer Stadt Hindostans, südöstlich von Bombay, aufbewahrt werden, befindet sich ein ungeheures Geschütz, zu dessen Guß, wie die Sage lautet, außer der Bronze, auch eine große Masse Silber und etwas Gold verwendet sein soll. Es wiegt 40 Tonnen und dürfte die größte Kanone sein, welche irgendwo vorhanden ist. Dieses Riesen- und Prachtgeschütz ist von einem Offizier in Diensten Hussein Nisan Schachs zu Ahmedneger, Namens Ischelabi Runy Char, gegossen worden; die Gußform ist vorhanden und liegt verwahrt in dem Garten des Manfouleums dessen, der sie schuf. Das Geschütz soll 1562 von Ali Nabil-Schah erbeutet worden sein. Es ist größtentheils mit Inschriften und Sprüchen in dem blumenreichen Stile, welche den morgenländischen literarischen Zierrathen dieser Art eigen ist, bedacht. Die nicht auf diese Art verzieren Theile desselben sind spiegelglatt und blank polirt, und der helle Silberglanz des Metalls deutet auf die große Masse Silbers hin, welche zu dem Amalgama verwendet worden ist. Bei dem Besuche, den der verstorbene berühmte Sir John Melcolm während der Periode, wo er die Statthaltertschaft von Bombay bekleidete, in Bidschapur anstaltete, ließ der Nadscha von Sahara, zu dessen Schutzhaat die Stadt gehörte, dem hohen Gast zu Ehren dieses Geschütz abfeuern. Obgleich es nur mit der Hälfte der Munition geladen war, die es vermöge des Kalibers fassen kann, war doch die durch den Knall hervorgebrachte Erschütterung so heftig, daß mehrere von den Gebäuden, wie durch einen Erdstoß in ihren Grundfesten erschüttert wurden, und die besürzten Einwohner alle Dome und Minarets, welche die frühere Erschütterung überstanden haben, zusammen stürzen zu sehen fürchteten. Diese in jeder Hinsicht einzige Kanone heißt Melki Meidan oder Melki i Meidan, Herrin der Ebene, und soll

eine Schwester von gleicher Riesengröße, Namens Keik we Bedglis, Donner und Blitz, gehabt haben, welche aber vor unendlichen Zeiten schon nach Pun-nah geführt wurde, wo seitdem alle Spur von ihr verschwunden ist. Ein Modell von „der Herrin der Ebene“ ist nach England gebracht worden und gehört zu einer im Besitz eines vormaligen Offiziers der Bombay-Armee befindlichen wichtigen Sammlung indischer Merkwürdigkeiten und Alterthümern.

Hamburg, 25. März. Der heutige „Hamb. Korrespondent“ wurde im Auftrage des Generals Grafen von Moltke um weitere Veröffentlichung des Folgenden ersucht:

Herr Graf, Sie hebt es wol mal lesen, Wat oll Hamböcker Brul is wesen: En Linn mit Häring, en Fat Meer Dem nigen Lörger, en Fere! An schied dat Beer vinn hier sid slicht, Un of de Häring pagt Se nicht, Doch stimmt to den Soldatenmach, Von jeder of ein Pip Toback. — Drum lat ic't mi, Herr Graf, nich wehrn, Se dit lät Rißel to verehrn. Hebt Se uns so veel Leves dan, Will'n Se min Leb of nich versman. Dem ungenannten Verfasser statte ich meinen verbindlichsten Dank ab für eine Sendung Cigarren, die eben so trefflich sind, wie seine Verse!

Graf von Moltke.

Richtmarke.

Berlin, Am 27. März cr. wurden auf dem Dr. Stronsberg'schen Viehhofe an Schafvieh zum Verkauf aufgestellt: Zu Kindvieh 2044 Stück. Dagegen mehrere Ankäufe nach den Weisungen gemacht wurden, so waren dennoch die Zutriften im Verhältnis für hiesigen Platzbedarf immer noch zu stark, und stellten sich die Preise für beste Waare auf 16-17 $\frac{1}{2}$ R., mittlere 13-14 $\frac{1}{2}$ R., ordinäre 9-11 $\frac{1}{2}$ R. pro 100 Pfund Fleischgewicht. An Schweinen 4006 Stück. Die Durchschnittspreise (Neben anhaltend gedrückt, indem beste feine Kernschweine nur 16 $\frac{1}{2}$ R. pro 100 Pfund Fleischgewicht erzielen konnten, es blieben daher bei Schluß des Marktes viel Schweine unverkauft. An Schafvieh 5146 Stück. Die Zutriften waren für

hiesigen Platzbedarf und Umgegend viel zu stark, um im Verhältnis zu den Einkaufspreisen höhere Preise zu erzielen, weshalb eine bedeutende Anzahl un verkauft blieben. An Kalbern 914 Stück, wofür sich die Durchschnittspreise bei lebhaftem Handel mittelmäßig ergaben.

Wetter-Berichte.

Stettin, 28. März. Weiter leichter Frost. Gestern Abend Gewitter. Wind NW. Barometer 28' 5". Temperatur Morgens + 3° N. Mittags + 6° N. Zu der Karte. Weizen fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität inländ. geiziger 61-66 $\frac{1}{2}$ R., besserer 69-74 $\frac{1}{2}$ R., feiner 76-80 $\frac{1}{2}$ R., per Frühjahr 79 $\frac{1}{2}$, 80 $\frac{1}{2}$ R. bez. u. Ob., per Mai-Juni 80 $\frac{1}{2}$ R. Ob., per Juni-Juli 80 $\frac{1}{2}$ R. Ob. Roggen fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 50-52 $\frac{1}{2}$ R., feiner 54-55 $\frac{1}{2}$ R., per Frühjahr 53, 53 $\frac{1}{2}$ R. bez., per Mai-Juni 54 $\frac{1}{2}$ R. bez. u. Ob., per Juni-Juli 55, 55 $\frac{1}{2}$ R. bez., per Juli-August 55 $\frac{1}{2}$, 55 $\frac{1}{2}$ R. bez. Gerste sehr still, loco per 2000 Pfd. 45-50 $\frac{1}{2}$ R. nach Qualität. Hafer schwer veräußlich, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 47-49 $\frac{1}{2}$ R., per Frühl. 49 $\frac{1}{2}$ R. Br. u. Ob. Erbsen stille, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 44-48 $\frac{1}{2}$ R., Koch- 50-52 $\frac{1}{2}$ R., per Frühjahr Futter- 51 $\frac{1}{2}$ R. Ob. Wintererbsen per 2000 Pfd. September-Oktober 111 $\frac{1}{2}$ R. Ob. Rüböl fest und höher, loco per 200 Pfd. 27 $\frac{1}{2}$ R. Br., per April-Mai 26 $\frac{1}{2}$ R. bez., $\frac{1}{2}$ R. Br., $\frac{1}{2}$ R. Ob., Mai-Juni 27 $\frac{1}{2}$ R. bez. u. Br., September-Oktober 26, 26 $\frac{1}{2}$ R. bez., $\frac{1}{2}$ R. Br. Spiritus fest, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 16 $\frac{1}{2}$ R. bez., per Frühjahr 17 $\frac{1}{2}$ R. bez., Mai-Juni 17 $\frac{1}{2}$ R. Br. u. Ob., Juni-Juli 17 $\frac{1}{2}$ R. bez., Juli-August 17 $\frac{1}{2}$ R. Br. u. Ob., August-September 18, 18 $\frac{1}{2}$ R. bez. Br. u. Ob. Angemeldet: 50 Wisp. Roggen, 200 Wisp. Hafer. Regulirungs-Preise: Weizen 80 $\frac{1}{2}$ R., Roggen 53 $\frac{1}{2}$ R., Rüböl 26 $\frac{1}{2}$ R., Spiritus 17 $\frac{1}{2}$ R.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Franz. Math. Mehnert mit Herrin Gabriel Gumpel (Wolin-Stettin). — Fel. Vertha Gumpel mit Herrin Emma Piffau (Stettin-Prag). Gestorben: Tischlermeister Ferd. Herzberg (Stettin). — Herr Joh. Fuld (Stettin). — Frau L. Weizer geb. Köhling (Stettin). — Frau Aug. Basse geb. Kupfle (Stettin). — Frau Julie von Lettow-Barbeck geborne Riedebach (Wolin). — Sohn Otto des Herrn Rumrow (Stettin).

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Bei der am 25. v. Mts. in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 17. Dezember pr. stattgefundenen öffentlichen Auktion unserer am 1. Juli cr. zu amortisirenden Prioritäts-Obligationen I. Emission sind folgende Nummern

- 3, 27, 42, 201, 594, 676, 703, 901, 911, 954, 957, 963, 997, 1001, 1003, 1049, 1116, 1296, 1307, 1331, 1334, 1428, 1735, 1923, 2046, 2097, 2141, 2277, 2364, 2391, 2400, 2566, 2571, 2581, 2591, 2765, 2802, 2806, 2899, 2925, 3135, 3283, 3317, 3469, 3471, 3502, 3553, 3640, 3642, 3703, 3962, 3975, 3986

gezogen worden. Wir ersuchen die Inhaber dieser Obligationen, den Kapitalbetrag derselben mit je 200 $\frac{1}{2}$ R. in der Zeit vom 1. bis 31. Juli cr. gegen Einlieferung der Obligationen nebst Coupons bei unserer Parvip-Kasse zu erlösen, wobei wir bemerken, daß nach § 4 des Privilegii vom 25. Juni 1848 die Verjährung der ausgefallenen Obligationen mit dem 1. Juli d. J. aufhört.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß von den bereits früher ausgelassenen Obligationen die Nummern 356, 718, 1665, 1997, 167, 495, 756, 1060, 1136, 1477, 1493, und 2530 noch nicht zur Einlösung präsentirt sind.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft. Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Bekanntmachung.

Stettin, den 28. Januar 1871.

Das Domainen-Vorwerk Grammentin im Kreise Demmin, 2 $\frac{1}{2}$ Meilen von der Kreisstadt Demmin entfernt, mit einem Areal von 1120 Morgen 45 $\frac{1}{2}$ □ Ruthen, worunter circa 990 Morgen Acker und 62 Morgen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1871 bis Johannis 1889 miethend verpachtet werden.

Das Pachtgeld-Minimum ist auf 3600 $\frac{1}{2}$ R. und die Pacht-Ration auf 1200 $\frac{1}{2}$ R. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Pächter eines disponiblen Vermögens von 25,000 $\frac{1}{2}$ R. erforderlich.

Zu dem am Mittwoch, den 26. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserem Plenar-Sitzungszimmer hier selbst anberaumten Bietungs-Termin laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerkens, daß der Entwurf zum Pachtvertrag und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registatur, als bei dem zeitigen Pächter Herrn von Sprewitz zu Grammentin, welcher die Verpachtung der Domainen nach zuvoriger Meldung bei ihm geschehen wird, eingesehen werden können.

Königliche Regierung;

Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten. Triest.

Bekanntmachung.

Die städtische, mit 6 Mahlgängen versehene Wassermühle hier selbst wird am 21. Mai cr. pachtet. Dieselbe soll anderweit meistbietend verpachtet werden. Wir haben hierzu Termin

auf Sonnabend, den 15. April cr., Vormittags 10 Uhr, im Stadtverordneten-Sitzungszimmer

hier anberaumt und laden zu demselben Pachtlustige mit dem Bemerkens ein, daß die Pachtbedingungen in unserem Communal-Bureau eingesehen, auch auf Verlangen gegen Erstattung der Kopialten abschriftlich mitgetheilt werden können.

Perleberg, den 6. März 1871. Der Magistrat.

Civil-Citation.

Der am 24. Juni 1792 geborene, bis zum Jahr 1856 in Danabrun wohnhafte und seitdem verschollene Schiffskapitain Johann Gottlieb Wendt, sowie die von ihm etwa zurückgelassenen unbekanntes Erben und Erbennehmer werden auf Antrag der separirten Schönebergerin Ulrike Therese Warthon, geborne Wendt zu Gohberg und der Badermeister Carl Wills. Wendt und Gustav Carl Julius Viereck dajelbst hiermit aufgefodert, sich vor oder

am 8. Juli 1871, Vormittags 11 Uhr, an ardentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 2, vor dem Kreisrichter Schellong anstehenden Termine schriftlich oder persönlich bei dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls der Schiffskapitain Johann Gottlieb Wendt für todt erklärt und sein Nachlaß seinen sich legitimirenden Erben ausgeantwortet werden wird.

Insterburg, den 21. September 1870. Königlich-Kreisgericht.

Von der Pazar-Verlosung befinden sich noch einige Gewinne im Wirtshaus-Casino, welche wir dringend bitten, bis zum 31. v. M. abzuholen. Ueber die dann nicht abgeholteten Sachen werden wir uns erlösen, zu Gunsten des Vereins anderweitig zu veräußern.

Der Vorstand.

Conservatorium der Musik.

Unterricht in Harmonielehre, Soloflagel, Klavier, Geigen- und Cello-Spiel. Anmeldungen werden am 20. u. 31. d. M., Vormittags von 11-1 entgegen genommen.

Das Direktorium.

Verkauf einer Wassermühle.

1 unterschlächtige Wassermühle mit bedeutender nie mangelnder Wasserkraft, 5 Mahlgänge, 1 Delmühle, unter fester Randschäft, 1 $\frac{1}{2}$ Stunden von der Bahn, in der besten Gegend der Altmark, mit 83 Morgen Weizen- und Gersteboden und Wiesen, in gutem baulichen Zustande, ist zu verkaufen. Forderung 30,000 Thlr.; wovon 20,000 Thaler stehen bleiben können. Restliche Selbstkäufer erfahren das Nähere bei

Hintze, Berlin, Potsdamerstr. 5, 1 Treppe.

In Godesburg, auf der Friedrich-Wilhelmsstraße, ist ein großes, schönes Haus mit Garten zu verkaufen. Dasselbe enthält 2 schöne Wohnungen, Stallungen, Keller- u. Bodenraum. Ruchhaber mögen sich melden unter Chiffre A. G. bei C. G. Hendess in Godesburg.

Klagen, Eingaben, Rechnungen u. s. w. werden gesetzig Elisabethstr. 5b, Bergstr.-Eck, 2 Tr. Wendt.

Die städtische Baugewerkschule zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Kursus am 8. Mai cr., während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 24. April cr. seinen Anfang nimmt. Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franco einzusenden.

Das Schulgeld beträgt incl. sämtlicher Materialien, Geräte, ärztlicher Pflege u. s. w., 35 Thlr. Den Herren Baubeamten, Bauunternehmern, Baugewerkmeistern u. werden auf Antrag von der Anstalt tüchtige Schüler zur Uebernahme von Polier- und Bureaustellen zu jeder Zeit überwiesen.

Möllinger, Direktor der Baugewerkschule.

Ausbildung auf dem Lande zum Fährerichs- u. Freiwilligen-Examen

im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Mielno. Honorar 106 Thaler Quart. Prospekte und Rechenschaftsberichte gratis.

Einladung zum Abonnement auf den Berliner Börsen-Courier.

Börsen-Courier.

Erscheint 2 Mal täglich.

Abonnementspreis: pro Quartal bei allen Postämtern des In- und Auslandes 2 Thlr. 20 Sgr., in Berlin 2 Thlr. 15 Sgr. incl. Bringerlohn.

Insertionspreis: pro Petitzeile 2 Sgr.

Der „Berliner Börsen-Courier“ ist eine vollständige politische Zeitung, mit einer grossen Anzahl von Original-Correspondenzen u. Telegrammen, sowie einer Fülle selbstständig r Artikel. Er zeichnet sich ausserdem durch die Uebersichtlichkeit seiner sachlichen Eintheilung, sowie durch seine typische Ausstattung aus.

Sein Handelstheil bietet ausser eingehenden kritischen Besprechungen, werthvolle tabellarische Beilagen, schnelle und zuverlässige Nachrichten aller Vorgänge auf commerciellem und industriellem Gebiete.

Die Verloosungsliste aller verloosbaren Effekten erscheint in jeder Woche und zeichnet sich durch unbedingte Zuverlässigkeit aus.

„Die Station“

ein feuilletonistisches Wochenblatt, wird jeder Sonntagsnummer beigegeben und enthält Original-Beiträge der namhaftesten Schriftsteller.

Bei Bestellungen wolle man, um Verwechslungen zu verhüten, genau auf den Titel unserer Zeitung achten.

Die Expedition des „Berliner Börsen-Courier“. Mohrenstrasse 24.

C. Aren, Breitestr. 33.

beehrt sich den Empfang sämtlicher Neuheiten in
wollenen und halbwollenen

Kleiderstoffen

anzuzeigen.

Außerdem empfehle

schwarzen Taffet,

ächten Sammet zu Paletots,

sowie

Long-Shawls und Tücher

zu außerordentlich billigen Preisen.

Das größte Leinenwaaren-Lager und Wäsche-Magazin

von

C. Aren,

Breitestraße Nr. 33,

empfehlte sich zu einfachen und eleganten Ausstattungen,
sowie zu Einkäufen für den täglichen Bedarf.

Die Weinhandlung

W. Rosenstein,

Frauenstraße Nr. 51.

Durch directe Beziehungen von Frankreich,
Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Auf-
hebung der fast ganzen Steuer durch den Handels-
vertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nach-
stehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen
abzugeben:

Chât. Calon, Chât. Canet a Fl. 5 Sgr.
Medoc Pauillac, Medoc
St. Julien a Fl. 5 Sgr.,
Medoc Margaux a Fl. 7 1/2 Sgr.,
Medoc Pougauy a Fl. 7 1/2 Sgr.,
Château La Rose a Fl. 7 1/2 Sgr.,
Château la Fitte a Fl. 10 Sgr.,
Château Belchewille a Fl. 10 Sgr.,

Rheinweine:

feine Laubenheimer
Naekenheimer a Fl. 5 Sgr.
Moselblümchen, Deides-
heimer a Fl. 5 Sgr.,
Forster Riesling, Claus
Johannisberg a Fl. 7 1/2 Sgr.,

1868, Laubenheimer Riss-
ling a Fl. 7 1/2 Sgr.,
Steinberger Cabinet a Fl. 7 1/2 Sgr.,
Johannisberger Cab. a Fl. 10 Sgr.,
feine Muscat-Lünel a Fl. 5 Sgr.,
eenten Muskateller a Fl. 7 1/2-10 Sgr.,

ber feine Madeira, Portwein,
Sherry a Fl. 10-12 1/2 Sgr.,
Teneriffa, Franzw. a Fl. 7 1/2 Sgr.,
süssen u. herben Ober-Ungarwein
aus dem besten Carosfar Bercksleis,

a Fl. 10, 12-15 Sgr.,
feiner Jamaica-um a Fl. 5 Sgr.,
feinen Cognac a Fl. 5 Sgr.,
feinen Arras a Fl. 5 Sgr.,

Punsch-, Grog- und Glühwein-
Extract a Fl. 10 Sgr.,
Cognac, Arras und Rum, den feinsten zu
Eber, unverfälschten a Fl. 7 1/2-10 Sgr.

Sämtliche Weine und Spirituosen sind ent-
weder noch nie so billig angeboten, wovon sich ein
geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch
überzeugen wird.

Aufträge nach auferhalb werden prompt effectuirt.
Emballage und Flaschen werden billig berechnet
und franco zum berechneten Preise wieder zurück-
genommen. Probetischen a 11 Flaschen in gewünschter
Sortiment stehen zu Diensten.

W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Piquées, Percals und Zitze,

wie auch

leinenen Kleiderstoffe,

Toile du Nord,

empfang in neuen Mustern

C. A. Rudolphy.

Zu Mänteln und Zelten empfehle ich patentirte,
unverfälschte Leinwand.

C. A. Rudolphy.

Zur ersten Hauptklasse harter Bedachung classificirt!

Holz-Cement-Bedachung.

Diese Bedachungsart entspricht am Vollkommensten den
jetzigen Anforderungen und wird dadurch, daß dieselbe nie reparatur-
bedürftig, billiger, wie jede andere Bedachung.

Ausführungen besorgen sorgfältig und billigst in ganz
Pommern

Wedel & Müller, Stettin.

Comptoir: Schulzenstr. 22, Eingang Heiligegeiststraße.

F. Weilandt,

Juwelen, Gold- und Silberwaaren,
reichhaltiges Lager von Alfenide
Kohlmarkt No. 6.

Weltberühmtes Radicalmittel gegen Gicht und Anhang.

Podagra Fußgicht, Chiagra Handgicht, Cephalia Kopficht, Lumbago
Lendengicht, Rheumatismus, Migrain,
a Löffchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Tblr.

Briefe und Gelber franco.

Karl Wittmann in Köln.

Sassenhof 3 neben Hotel Victoria.

Atteste.

Mit freundslichem Gruß ersuche ich Herrn Wittmann mit noch 1 Löffchen Gichtsalbe gegen Post-Nach-
nahme zu übersenden, da sich dieselbe bei meiner Frau jetzt ausgezeichnet bewiesen hat und bedeutende Besserung
eingetreten ist, ich sehe daher ac. ac.

Biegesheim bei Rastatt, den 1. Februar 1870.

Theodor Humemann.

Tausende dieser Atteste liegen seit 6 Jahren vor.

Schmerzlose Zahnoperationen mittelst

Aethylidonchlorid und Stickstoffoxydul

werden ausgeführt im Atelier von

Fr. Schocher, Breitestraße 49-50.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epileptie, Doktor O. Killisch in
Berlin, jetzt: Koufenstraße 145 - Bereits über Hundert geheilt.

Unentgeltliche Kur der Trunksucht.

Ausgeführt nach rationaler Methode und eigener Er-
findung älterer Aerzte, zum Wohle der Mitmenschen.
Die Kur wird ohne Wissen des Kranken vollzogen. Ge-
fällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzufenden
unter der Adresse.

F. Vollmann, Frankfurt a. D.

Zahntechnisches Atelier.

Som 1. April ab eröffne ich mein Atelier für künstliche
Zähne ganzer und halber Gebisse, welche bei mir nach
der neuesten Amerit Methode schnell und sauber ange-
fertigt werden.

Ferner empfehle ich mich dem geehrten Publikum
Stettins und Umgegend zum Herbitöben, Plombiren,
Reinigen der Zähne, und hoffe mir daselbe Vertrauen
zu schenken, welches bis zur Zeit meinem Vater, dem
Zahntechniker A. Teseler, geschenkt wurde.

Franz Teseler, Zahntechniker.

Stettin, 4. Breitestraße 4.

Für 1 j. Mädchen von 17 J. aus f. angef. Familie
wird in freundlicher Gegend ein Landauenthalt auf einem
Gute ob. in e. Predigerhanse gesucht, wo sie, als Familien-
mitglied angesehen, Gelegenheit hat, bei angenehmem, ge-
fälligen Verkehr sich recht thätig in der Wirthschaft be-
schäftigen zu können. Gef. Offerten unter Angabe der
Bedingungen, bittet man sub G. 5160 an d. Annoncen-
Expedition von Rudolf Mosse in Berlin zu
richten.

Für mein Material- u. Destillations-Geschäft suche ich
einen jungen Mann als Lehrling von außer halb.

Wilhelm Scheel, Stettin.

VICTORIA-THEATER

Donnerstag.

Pariser Leben.

Stadt-Theater.

Donnerstag.

Die Jüdin.

Große Oper in 5 Acten von Meyer.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten Bahnzüge:

Abgang:

Nach Berlin, Briesen: Personenzug	Mitt. 8 U. 30. M.
„ Berlin, Briesen: „	Mitt. 11 - 50 „
„ Berlin: „	Mitt. 3 - 35 „
„ Berlin, Briesen: Personenzug	Mitt. 5 - 32 „
„ Breslau, Kreuz: „	Mitt. 6 - 8 „
„ Stargard, Prenzlau: „	Mitt. 9 - 57 „
„ Danzig, Stolp, Colberg: „	„
„ Courier- resp. Schnellzug	Mitt. 11 - 25 „
„ Stolp, Colberg: Personenzug	Mitt. 5 - „
„ Stargard, Kreuz: „	Mitt. 8 - 5 „
„ Stargard: gemischter Zug	Mitt. 10 - 32 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Stralsburg:	„
„ Hamburg: Personenzug	Mitt. 6 - 16 „
„ Pasewalk, Prenzlau, Stralsburg:	„
„ Stralsburg, Hamburg: Pers.-Z.	Mitt. 10 - 40 „
„ Hamburg, Stralsburg, Pasewalk:	„
„ Schwerin: Personenzug	Mitt. 3 - 45 „
„ Pasewalk, Stralsburg, Prenzlau:	„
„ Stralsburg: Personenzug	Mitt. 7 - 45 „

Ankunft:

Nach Berlin, Briesen: Personenzug	Mitt. 9 U. 46 M.
„ Berlin: „	Mitt. 11 - 15 „
„ Berlin, Briesen: Personenzug	Mitt. 4 - 35 „
„ Berlin, Briesen: Personenzug	Mitt. 10 - 23 „
„ Stargard: gemischter Zug	Mitt. 6 - „
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	„
„ Personenzug	Mitt. 8 - 32 „
„ Stolp, Colberg: Personenzug	Mitt. 11 - 25 „
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	„
„ Personenzug	Mitt. 5 - 12 „
„ Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	„
„ Personenzug	Mitt. 10 - 18 „
„ Stralsburg, Prenzlau, Pasewalk:	„
„ Personenzug	Mitt. 9 - 35 „
„ Schwerin, Stralsburg, Pasewalk:	„
„ Personenzug	Mitt. 13 - 30 „
„ Hamburg, Stralsburg, Pasewalk:	„
„ Personenzug	Mitt. 4 - 25 „
„ Hamburg, Stralsburg, Pasewalk:	„
„ Personenzug	Mitt. 10 - 15 „

Heger's aromatische Schwefel-Seife,

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig
wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels
auf die Haut als ein wirksamstes Hautverschönerungs-
mittel bei Sommerprossen, Flechten, Hautausschlägen,
Reizbarkeit, erkrankten Gliedern, Schwäche und sonstiger
Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's

Eis-Pommade,

in 12 Flaschen a 12 1/2 Sgr., verleiht dem Haare Weichheit,
Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfschmerzen
und fördert die Verheilung des Wachstums des Haars.

Für die Wirksamkeit garantiert Ed. Nidel, Berlin.
Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

Die Ems'er Pastillen [Vichy]

sind bekannt durch ihre sühnende Wirkung bei großem
Nitz zum Essen, sowie bei allen Catarrhen; ferner
durch ihre beruhigende Wirkung auf die Brustorgane, die
lösende für die Verdauung, die stärkende für die
Verdauung, und die blutreinigende bei sogen. Blut-
krankheiten.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von Dr. Otto Schür.

Neueste Frühjahrs-Hüte, Stroh-
Hüte und Strohhutwäsche empfiehlt

Aug. Knepel, gr. Wollweberstr. 53.